

stellungsort der Urkunden, München, ist geographisch weniger der Vorposten wittelsbachischer Okkupationsversuche als das Ziel der Empfängerinitiative gewesen¹³². Man wollte die kaiserliche Familie gewinnen für eine Ehe des noch nicht lange verwitweten¹³³ Ludwig des Brandenburgers mit Margarete, das zeigen vor allem Engelmars Urkunden. Diese Ehe sollte das neue Fundament der Adelsprivilegien werden. Die Einheirat des Wittelsbachers als Landesherr würde die luxemburgischen Jahre seit 1335 zuverlässig beenden und, von den Tiroler Großen mitbestimmt, künftig die Basis ihrer Freiheiten sein. Ludwig der Brandenburger und Margarete waren Mittel zum Zweck, nicht die treibenden Akteure, die sich, besonders was Margarete anbelangte, ihre persönlichen Wünsche erfüllten¹³⁴.

Die päpstlichen Reaktionen sind wie schon in Brandenburg wieder ein sicheres Indiz für den Zeitpunkt des Umschwungs zur wittelsbachischen Hausmachtspolitik. Weder 1335 beim Tode Heinrichs VI. noch bei dem von Karl IV. behaupteten ersten Umsturzversuch 1340 ging man in Avignon von ernsthaften Plänen einer wittelsbachischen Machterweiterung aus. 1341 dagegen griff Benedikt XII. († 1342) noch im November ein. Vom 29. des Monats datierte ein Mandat an den Patriarchen Bertrand von Aquileia († 1350) mit der eindringlichen Warnung an die Tiroler Gräfin, daß der Patriarch den Bann über sie und Ludwig den Brandenburger verhängen werde, falls sie ohne kirchliche Scheidung diese neue Ehe eingehe¹³⁵. Die Warnung wurde

aus tirolischen Urkunden- und Handschriftensammlungen, ed. Matthias KOCH, Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte 7 [1846] S. 297-303, hier S. 298 Nr. 2).

132) Aus kanzleigeschichtlichen Gründen hält auch Peter MOSER, Zur Kanzlei- und Archivgeschichte der Tiroler Freiheitsbriefe vom 28. Januar 1342, Tiroler Heimat 46/47 (1984) S. 38-52, hier S. 41, die Urkunden für Interessentenausfertigungen. – Vgl. dagegen JÄGER, Genesis (wie Anm. 2) S. 85.

133) Margarete von Dänemark war 1340 gestorben; Iohannis Victoriensis Liber (wie Anm. 4) S. 223,8, zu 1342: *filia regis Dacie iam dudum decesserat*; Die Chronik Johannis von Winterthur, ed. Friedrich BAETHGEN (MGH SS rer. Germ. N.S. 3, 1924) S. 187,19, zum selben Jahr: *noviter defunctam*. – HUNDT, Ludwig (wie Anm. 1) S. 302; SCHMIDBAUER, Ludwig (wie Anm. 2) S. 81. Überholt dagegen RIEZLER, Geschichte (wie Anm. 1) S. 473 Anm. 1.

134) Vgl. dagegen PRINZ, Geschichte (wie Anm. 2) S. 154 f.

135) Benoît XII (1334-1342), Lettres closes et patentes intéressant les pays autres que la France, ed. Jean-Marie VIDAL / Guillaume MOLLAT (Bibliothèque des Ecoles Françaises d'Athènes et de Rome, 3^e Série, 1950) S. 206 Nr. 3236. – HUBER, Vereinigung (wie Anm. 2) S. 36; BAUM, Margarethe in Geschichte (wie Anm. 116) S. 378; Josef LENZENWEGER, Die Eheangelegenheit der Margarete